

Das besondere Objekt

Geld der anderen Art

Mit der Erfindung der Münze in Kleinasien um 600 v. Chr., China um 500 v. Chr. und Indien um 450 v. Chr. setzte in den meisten Teilen der Welt eine Entwicklung ein, die diese neue Geldform zu der bis in die heutige Zeit gebräuchlichsten werden ließ. In einigen Regionen der Erde – vornehmlich in Afrika und in Teilen Südostasiens – nahm die Geldgeschichte jedoch einen anderen Verlauf. Pflanzliche, mineralische, tierische oder metallene Gegenstände wurden hier zu Wertobjekten, die wir heute als traditionelle oder vormünzliche Zahlungsmittel bezeichnen.

Die genaue Funktion einzelner Stücke ist in vielen Fällen nur schwer – wenn überhaupt – zu definieren. Oftmals verliert sich die ausschließlich mündliche Überlieferung im Dunkel der Geschichte. Es ist dann nicht mehr zweifelsfrei feststellbar, ob ein bestimmtes Objekt Geldcharakter hatte, oder ob es sich um ein rein schmückendes, rituelles oder Statussymbol handelt. Häufig sind die Grenzen zwischen Schmuck, Geld und Kult- und Statussymbol fließend, d. h. ein Gegenstand konnte unter Umständen auch mehrere Funktionen erfüllen. Andererseits ließen sich bestimmte Objekte bisweilen aber auch *nur* für ganz klar definierte Zahlungen wie Brautpreis oder Strafzahlung oder Landkauf verwenden. Für andere Dinge war andersartiges Geld zu benutzen.

Es wäre falsch und überheblich, diese „Geld der anderen Art“ als primitiv, bestenfalls als kurios anzusehen. In den vielfältigen Ausprägungen der früher existierenden Geld- und Wirtschaftssysteme erfüllten diese Objekte die ihnen zugewiesenen Aufgaben in perfekter Weise. Die Verschiedenartigkeit der Denkweisen sowie die Vielfalt der Formen und Materialien zeigt uns, dass die Verwendung von Geld keiner allgemein gültigen, absoluten Norm unterliegt. Es sei nur daran erinnert, dass z. B. in Deutschland in den ersten Jahren nach Beendigung des 2. Weltkriegs Zigaretten als Zahlungsmittel hoch geschätzt wurden und zeitweise sogar die Funktion einer Leitwährung übernahmen.

[Zusätzlich zu den Ausstellungsstücken in der Sondervitrine ist in der Dauerausstellung des Geldmuseums ein repräsentativer Querschnitt durch die Welt der traditionellen Zahlungsmittel zu sehen.]

Einige afrikanische und asiatische Staaten bilden traditionelle Zahlungsmittel aus der Geschichte ihres Landes auf den modernen Münzen und Banknoten ab. In zwei Fällen wurden sogar die Bezeichnungen der in früheren Zeiten gebräuchlichen Wertobjekte namengebend für die heutigen Währungen: Kina (eine Muschelart) in Papua-Neuguinea und Cauri (eine Schneckenart) im afrikanischen Guinea. Die folgende Zusammenstellung zeigt exemplarisch einige Banknoten und die dazu gehörigen traditionellen Zahlungsmittel.



Paradiesvogel



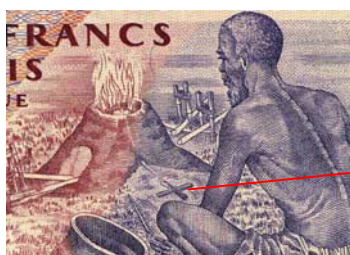
Armreif



Kaurischnecken



Eberzahn



Katangakreuze

Weiterführende Literatur:

Ute I. Greifenstein, Fremdes Geld. Tauschmittel und Wertmesser außereuropäischer Gesellschaften. Frankfurt 1990.

Charles J. Opitz, An Ethnographic Study of Traditional Money. Ocala 2000.

A. Hingston Quiggin, A Survey of Primitive Money. The Beginnings of Currency. London 1949 [Nachdruck Ocala 1992].